

Bonaventure verabschiedet sich früh



■ **Altenkirchen.** Auch im achten Jahr der „AK ladies open“ wird das Altenkirchener Tennisturnier eine neue Siegerin sehen. Mit Ysaline Bonaventure aus Belgien (Foto) verabschiedete sich die Gewinnerin von 2016. Bonaventure verlor gegen Jule Niemeier in drei hart umkämpften Sätzen. Nicht mehr im Rennen befindet sich Xiyu Wang aus China. Die Nummer zwei der Setzliste erlebte in ihrem Erstrundenspiel gegen die Polin Magdalena Frech einen Kaltstart. In allen vier ausgespielten Doppeln machten am Mittwoch Kleingkeiten den Unterschied aus. Die beiden 17-jährigen deutschen Noma Noha-Akugue und Nastasja Schunk hatten im Match-Tiebreak genauso wie die top-gesetzten Paula Kania-Chodun/Julia Wachaczyk (Polen/Deutschland), Anna Gabric/Emily Seibold (Deutschland) und Arianne Hartono/Yuriko Lily Miyazaki (Niederlande/Japan) mit zwei Pünktchen Vorsprung das bessere Ende auf ihrer Seite. rwe

Foto: René Weiss

Lys: Was Routine war, ist heute ein seltenes Privileg

Tennis: Hamburgerin hat nach ihrem Erfolg in Altenkirchen 2020 fast ein Jahr lang kein ITF-Match bestritten – Fehlende Spielpraxis deutlich spürbar

■ **Altenkirchen.** Vor einem Jahr vereinte Eva Lys bei den „AK ladies open“ jugendliche Unbekümmertheit mit fester Entschlossenheit. Die Hamburgerin gewann als jüngste Spielerin das Tennis-Welt-ranglistenturnier in Altenkirchen. Das Projekt Titelverteidigung musste sie diesmal bereits in der ersten Runde abhaken. Lys verlor gegen die amtierende Deutsche Meisterin Noma Noha Akugue glatt in zwei Sätzen und begab sich bereits kurz nach der Begegnung zurück in Richtung Heimat. Was sich seit ihrem bislang bedeutendsten Turniersieg getan hat? Die gebürtige Ukrainerin hat den Sprung ins „Porsche Talent Team“ geschafft, durfte aufgrund der Corona-Pandemie drei Monate lang nicht trainieren und fast ein Jahr lang kein ITF-Match bestreiten. Jetzt ist sie froh, endlich wieder in die Vollen gehen zu können, wie sie im Interview verdeutlicht. Auch wenn sie im Westerwald diesmal nicht viel ausrichten konnte und sich nach nur 58 Minuten mit 1:6 und 3:6 geschlagen geben musste – auch wegen fehlender Spielpraxis.

Frau Lys, vor zwölf Monaten haben Sie die „AK ladies open“ gewonnen. Wie ist das Jahr für Sie danach weiter verlaufen?

Nach dem Sieg in Altenkirchen habe ich zunächst gedacht, dass für mich die ganze Welt offen steht. Zwei Wochen später sind wir leider aufgrund der Corona-Pandemie in einer komplett anderen Welt aufgewacht. Für die Tenniswelt bedeutete das, dass alle Spielerinnen und Spieler mit der Ranglistenposition unterhalb von Rang 150 im klaren Nachteil waren. Die Turniere sind entweder ausgefallen oder waren so gut besetzt, dass man keine Chance auf eine Teilnahme hatte. Dazu kamen noch



Als Titelverteidigerin angetreten, endeten für Eva Lys die „AK ladies open“ in diesem Jahr bereits nach 58 Minuten. Noma Noha-Akugue war zu stark.

Foto: René Weiss

zahlreiche Grenzschießungen.

Welche Auswirkungen hatte die schwierige Situation mit dem Corona-Pandemie auf Ihren Trainings- und Wettkampfbetrieb?

Im ersten Lockdown durfte ich drei Monate lang gar nicht trainieren. Das erste ITF-Match, durfte ich erst im Januar 2021 bestreiten – fast ein Jahr nach Altenkirchen. Derzeit dürfen in meiner Heimat Hamburg alle Kadersportler trainieren. Dies ist ein großer Anreiz für mich, da diese Möglichkeit im Jahr 2020 nicht immer gegeben war.

Wie bewerten Sie Ihre sportliche Entwicklung im vergangenen Jahr?

Leider kann ich diese Frage nur schwierig beantworten, da im Jahr 2020 der Maßstab zur Messung gefehlt hat. Ohne Matchpraxis ist

dies nicht einfach zu beurteilen.

Haben Sie die lange Pause auch bei Ihrem Erstrundenspiel gegen Noma Noha Akugue gespürt?

Leider habe ich die lange Pause in diesem Match gespürt. Es war total ungewohnt, wieder auf dem Platz zu stehen. Somit konnte ich leider nicht ins Match finden. Was einst Routine war, ist heute ein seltenes Privileg, welches ich nur mithilfe einer Wildcard spüren durfte. Dafür geht ein großes Dankeschön an Turnierdirektor Razvan Mihai und das komplette Organisations-Team.

Sie sind Mitglied im „Porsche Talent Team“, in dem die besten deutschen Talente im Frauentennis eine besondere Förderung erhalten. Inwieweit profitieren davon?

Zu Beginn des Jahres wurde ich offiziell ins „Porsche Talent Team“ aufgenommen, was meine größte Motivation für die Zukunft ist. Dies bedeutet für mich nämlich, dass nicht nur ich oder meine Familie an mein Potenzial glauben, sondern auch der Deutsche Tennis Bund inklusive Barbara Rittner. Ich bin sehr dankbar für die Unterstützung.

Wie fühlt es sich momentan an, Turniere ohne Zuschauer und mit den Corona-Maßnahmen zu bestreiten?

Dies ist für mich keinesfalls ein Störfaktor beim Turnier. Ich bin glücklich, spielen zu können, und befinde mich in keiner Position, mich zu beschweren. Aber in Altenkirchen vermisse ich die Zuschauer natürlich. Die Unterstützung, welche ich letztes Jahr bekommen habe, bleibt unvergesslich.

Die Fragen stellte unser Mitarbeiter René Weiss

Tennis

AK ladies open

Einzel, 1. Runde: Laura-Ioana Paar (Rumänien) - Yuriko Lily Miyazaki (Japan) 3:6, 3:6; Stephanie Wagner (Deutschland) - Pemra Özgen (Türkei) 6:3, 7:6; Noma Noha-Akugue (Deutschland) - Eva Lys (Deutschland) 6:1, 6:3; Tamara Korpatich (Deutschland) - Simona Waltert (Schweiz) 1:6, 3:6; Daria Snigur (Ukraine) - Jana Fett (Kroatien) 6:7, 6:3, 6:3; Susan Bandecchi (Schweiz) - Ylena In-Albon (Schweiz) 6:2, 7:6; Jia-Jing Lu (China) - Cristina Bucsa (Spanien) 6:3, 6:4, 6:7; Nastasja Schunk (Deutschland) - Clara Tauson (Dänemark) 3:6, 7:6, 1:6; Dalma Galfi (Ungarn) - Katharina Gerlach (Deutschland) 6:7, 3:6; Maryna Zanevska (Ukraine) - Sinja Kraus (Österreich) 7:5, 6:4; Magdalena Frech (Polen) - Wang Xiyu (China) 6:4, 6:4; Viktorija Golubic (Schweiz) - You Xiaodi (China) 7:5, 6:0; Maja Chwalinska - Marie Benoit (Belgien) 6:3, 7:5; Ysaline Bonaventure (Belgien) - Jule Niemeier (Deutschland) 6:4, 4:6, 4:6. Anmerkung: Die Partie zwischen Oceane Dodin (Frankreich) und Leonie Küng (Schweiz) war bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Doppel, 1. Runde: Maja Chwalinska/Leonie Küng (Polen/Schweiz) - Tayisiya Morderger/Yana Morderger (Deutschland) 6:2, 6:0; Xiyu Wang/Xiaodi You - Viktorija Golubic/Ylena In-Albon (Schweiz) 4:6, 4:6; Anna Popescu/Chiara Scholl (Großbritannien/USA) - Marie Benoit/Ysaline Bonaventure (Belgien) kampflos an Benoit/Bonaventure; Jana Fett/Dalma Galfi (Kroatien/Ungarn) - Laura-Ioana Paar/Kimberley Zimmermann (Rumänien/Belgien) 6:3, 6:3; Noma Noha-Akugue/Nastasja Schunk (Deutschland) - Sinja Kraus/Tamira Paszek (Österreich) 6:3, 4:6, 10:8; Paula Kania-Chodun/Julia Wachaczyk (Polen/Deutschland) - Viktorija Dema/Mariana Drazic (Ukraine/Kroatien) 6:4, 4:6, 12:10; Sofia Shapatava/Emily Websley-Smith (Georgien/Großbritannien) - Anna Gabric/Emily Seibold (Deutschland) 2:6, 6:3, 10:12; Cristina Bucsa/Diana Marcinkevica (Spanien/Lettland) - Arianne Hartono/Yuriko Lily Miyazaki (Niederlande/Japan) 5:7, 6:2, 9:11.



Tamira Paszek (links) hat in ihrer Laufbahn 22 Grand-Slam-Turniere im Doppel absolviert. Gemeinsam mit Sinja Kraus scheiterte die erfahrene Österreicherin am Mittwoch an der jungen deutschen Paarung Noma Noha-Akugue/Nastasja Schunk.

Foto: René Weiss

Ausdauer-Cup startet am Freitag virtuell

Beliebte Serie soll Läufern Anreiz geben – Mehrtägige Zeitfenster für Meldung der Ergebnisse im Internet

■ **Betzdorf.** Könnte der Ausdauer-Cup in seine 33. Saison gehen, nachdem die Laufserie, die zu den ältesten in Deutschland zählt, 2020 früh ins Stocken geriet? Nur die beiden ehemaligen Läufer aus dem Ausdauer-Winter-Cup, die Straßenläufe in Wehbach (25. Januar) und Niederfischbach (29. Februar), gingen im vorigen Jahr noch vor der Corona-Pandemie über die Bühne. Auch virtuell wurde nach dem Föschber Radweglauf im Ausdauer-Cup nicht mehr so richtig gelaufen, nur beispielsweise in Deuz und in Mudersbach. Jetzt soll es aber mehr werden, jetzt werden (zumindest) die ersten drei Läufe virtuell angeboten.

„Die Läufer sind hungrig, sie wollen laufen“, so Bettina Stern, die Cheforganisatorin des vom Betzdorfer Ausdauer-Shop seit mehr als drei Jahrzehnten organisierten Cups. „Sie wollen raus aus ihrer engen Umkleekammer, die auch der Sport den Menschen auferlegt“, begrüßt Bettina Stern weiter den Plan, dass es am kommenden Wochenende losgeht. Die ersten drei Läufe in Wehbach (19. bis 21. Februar), eine Woche später in Niederfischbach (26. bis 28. Februar) und dann noch der Stadtlauf in Kirchen (16. bis 18. April) sind bereits fixiert. Die weitere Planung ist zwar noch offen, die Läufe jedoch bereits terminiert (siehe Infokasten). „Unter Berücksichtigung aller Unwägbarkeiten, ob und wie es ab dem Tunnellauf in Freudenberg weitergeht, muss noch abgewartet werden, wie sich die Lockerungen ergeben“, gibt Bettina Stern zu verstehen.



Bald ein Jahr ist es her, dass beim „Föschber Radweglauf“ letztmals im Rahmen des Ausdauer-Cups gemeinsam gelaufen wurde. Bis das wieder möglich ist, wird es wohl auch noch einige Zeit dauern, doch das hält die Organisatoren nicht davon ab, die beliebte Laufserie auch in diesem Jahr anzubieten.

Foto: Regina Brühl

Das Anmeldeportal ist jedenfalls bereits geöffnet. Drei Euro Startgebühren sind vorgesehen. Auf den „Stinner-Seiten“ können, wie schon im vorigen Jahr praktiziert, Zeiten und Kilometer von jedem Einzelnen eingetragen werden,

Der Ausdauer-Cup 2021: Alle Läufe im Überblick

„Abwarten und Tee trinken“ heißt es im Volksmund – das große Läufervolk schließt sich da sicherlich gerne an. Zur kompletten Saison-Übersicht nachfolgend alle elf an den bekanntesten Orten geplanten Termine auf einen Blick: Wehbach (19.-21. Februar), Niederfischbach (26.-28. Februar),

„damit die Leute ein klein bisschen Anreiz haben. So der aktuelle Stand der Dinge“, ergänzt Bettina Stern. „Obwohl wir 2020 einen richtigen Cup-Lauf so gar nicht gehabt haben, war der Zuspruch riesig. Wir haben deshalb auch einen

Kirchen (16.-18. April), Freudenberg (7.-9. Mai), Deuz (22.-24. Mai), Mudersbach (11.-13. Juni), Kirchen/Molzbergstadion (2.-4. Juli), Wilsdorf/ Wielandlauf (3.-5. September), Wilsdorf/Herbstwaldlauf (24.-26. September), Herdorf (8.-19. Oktober), Wenden (6. November). khm

Cup-Abschluss gemacht, allerdings nur übers Internet. Wer mindestens fünf Läufe hatte, konnte sich ein kleines Geschenk bei uns abholen. Das haben rund 80 Prozent der 170 gewerteten Aktiven auch gemacht. Das bewies uns, wie wichtig das für die Leute ist, denn die ganze Situation ist ja frustrierend genug. Wir hoffen, dass wir auch diese Saison noch so durchkriegen – dann kommen auch mal wieder bessere Zeiten.“ khm

➕ Weitere Informationen gibt es auf der Website des Ausdauer-Shops (www.ausdauer-shop.de) unter der Rubrik „Ausdauer-Cup 2021“. Dort sind auch Online-Anmeldung und Ergebnis-Upload möglich.

Uwe Alzen ist bereit für die Titelverteidigung

Motorsport: Betzdorfer gewann 2020 alle Rennen der Spezial Tourenwagen Trophy – Ende April geht's los

■ **Betzdorf.** Der Betzdorfer Uwe Alzen will in dieser Saison seinen Titel in der Spezial Tourenwagen Trophy (STT) verteidigen. Das verkündete der 53-jährige Teamchef und Fahrer seines Teams „Spirit Race Team Uwe Alzen Automotive“. Bedingt durch die derzeit schwierigen Bedingungen plant der Ex-DTM-Rennprofi insgesamt aber eine überschaubare Saison.

Nachdem Alzen in der vergangenen Jahr alle Rennen der STT-Saison gewinnen und mit der maximalen Punktzahl den Titel mit seinem Audi R8 LMS Evo einfahren konnte, verlässt der Betzdorfer das gewohnte Terrain nicht und strebt die Titelverteidigung an. „Die STT ist eine sehr professionelle Serie, die ein sehr starkes Fahrerfeld bietet“, so der Audi-Pilot. „Die Qualität von Fahrzeugen und Fahrern steigt stetig, und es verspricht ein spannendes Jahr zu werden. Natürlich gibt es im Moment auch wichtigere Themen, aber wir müssen auch langsam zur Normalität zurückkommen. Des-

halb treten wir als Team in dieser Serie wieder an.“

Insgesamt werden in der kommenden Saison sechs Läufe auf fünf verschiedenen Rennstrecken ausgetragen. Fünfmal fährt die STT beim „ADAC Racing Weekend“. Das Finale wird die „Westfalen Trophy“ Mitte Oktober auf dem Nürburgring sein. Mit der Veranstaltung auf der Motorsport-Rennstrecke der niederländischen Stadt Assen steht Ende August zudem wieder ein Auslandsrennen auf dem Programm. Pro Rennwochenende stehen wie üblich zwei Rennen über jeweils 30 Minuten auf dem Zeitplan, für die es jeweils ein getrenntes Qualifying gibt. jogi

Die STT-Termine 2021

24./25. April: Oschersleben
28.-30. Mai: Lausitzring
31. Juli/1. August: Nürburgring
27.-29. August: Assen
18./19. September: Hockenheim
15.-17. Oktober: Nürburgring



Nicht allzu lange wird der Audi R8 LMS GT3 Evo noch im Hof von Uwe Alzen stehen. Ab Ende April will sich der Betzdorfer Routinier aufmachen, um den Titel in der Spezial Tourenwagen Trophy zu verteidigen.

Foto: bylogi